

Mitarbeitervertretungen diakonischer Werke und Einrichtungen
Marl, Herten, Witten, Recklinghausen, Bochum, Herne, Castrop-Rauxel,
Gelsenkirchen, Gladbeck-Bottrop-Dorsten, Hattingen, Hagen
in Zusammenarbeit mit der

Offener Brief der Arbeitsgemeinschaft von Mitarbeitervertretungen Ruhr-Lippe

Diakonische Mitarbeitervertretungen fordern Tarifverträge

Sehr geehrte Damen und Herren,
seit geraumer Zeit werden in den Medien die Arbeitsbedingungen für Interessenvertretungen und Beschäftigte in kirchlichen Einrichtungen immer wieder kritisiert. Es geht um Lohndumping, Tarifflicht, Outsourcing und Leiharbeit, aber auch um mangelnde Beteiligungsrechte der Interessensvertretungen und Streikverbot. Es zeigt sich, dass der „Dritte Weg“ nicht mehr funktioniert und längst zum ersten Weg geworden ist, in dem die Arbeitgeber bestimmen, ohne dass Mitarbeitervertretungen etwas dagegen unternehmen können, z.B. einen anderen Tarif anzuwenden. Hierfür gibt es viele Beispiele auch in unserer Region. Es ist uns völlig unverständlich, dass durch eine Satzung (hier die Satzung des Diakonischen Werkes von Westfalen) Kirchenrecht gebrochen werden kann.

Es werden Beschäftigte in weltliche Gesellschaften outgesourced, um Lohnkosten zu sparen. Neueingestellte in diesen Gesellschaften werden zu kirchenfernen Bedingungen beschäftigt. Dadurch erhalten sie für die gleiche Arbeit wie ihre „älteren“ KollegInnen bis zu 40 % weniger Lohn, bei teilweise höheren Wochenarbeitszeiten und z. T. fehlender betrieblicher Altersversorgung.

Auch bei der „Flucht“ aus dem BAT/KF in die AVR DW EKD kommt es bei neueingestellten MitarbeiterInnen je nach Arbeitsfeld zu Einbußen von 15 – 25 %.

Wenn zwei Mitarbeiter für die gleiche Arbeit so unterschiedlich bezahlt werden, ist das die christliche Dienstgemeinschaft?

Diese Vorkommnisse sind aus unserer Sicht nicht mehr mit einem christlichen Weltbild, mit demokratischen Strukturen und einem menschengerechten Umgang in Einklang zu bringen. Für uns gilt weiterhin „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ bzw. das Gebot der „Tarifeinheit“ bei einem Arbeitgeber. Gerade unterschiedliche Tarife werden von vielen Beschäftigten als ungerecht empfunden. **Wir fordern Sie auf, alle Menschen gleich zu achten und zu behandeln!**

Grund für diese Missstände ist das mangelnde Beteiligungsrecht der Interessenvertretungen. Kirche verweigert Tarifverhandlungen mit Gewerkschaften und will ihren Mitarbeitern Streikrechte verbieten. Auf der Synode der EKD in Magdeburg im November 2011 wurde extra das Arbeitsrechtsregelungsgrundsatzgesetz verabschiedet, das Streikmaßnahmen verbietet. Die kirchliche Rechtsprechung spricht Mitarbeitervertretungen sogar das Recht ab, die Belegschaften über laufende Verhandlungen in den Arbeitsrechtlichen Kommissionen zu unterrichten. An die Beschlüsse von Arbeitsrechtlichen Kommissionen und selbst an die Urteile des Kirchengengerichtshofes müssen sich die Arbeitgeber nicht halten. Auf der Internetseite von evangelisch.de beklagt Präses Schneider, dass es bei 8 % der Einrichtungen zu Lohndumping kommt. Und was nun? Diese Zahl ist sicherlich noch zu niedrig angesetzt, aber sie sagt, dass

36.000 Mitarbeiter bei Kirche und Diakonie von Lohndumping betroffen sind.

Dies ist ein Skandal.

Ob der Staat oder die Gerichte ein Streikverbot in kirchlichen/diakonischen Einrichtungen akzeptieren, soll 2012 vom Bundesarbeitsgericht entschieden werden. Es würde den Kirchen gut zu Gesicht stehen, die Europäische Grundsatzcharta anzuerkennen, in der Streikrechte anerkannt sind, **denn Streikrecht ist ein Menschenrecht!**

Dieses Festhalten am Dritten Weg ist nicht mehr zeitgemäß. Die Diakonischen Werke sind nicht mehr die kleinen Werke eines Kirchenkreises. Sie haben mittlerweile Konzerngröße erreicht. Die Geschäftsführungen sind in der Regel nur noch an wirtschaftlichen Kennzahlen orientiert und halten sich einen Stab von bezahlten Beratern. Die abhängig beschäftigten Mitarbeiter einer Mitarbeitervertretung sind hier oft überfordert, da sie nicht über die gleichen Ressourcen wie die Geschäftsführung verfügen.

Noch deutlicher wird dies dann bei Lohnverhandlungen durch Arbeitsrechtliche Kommissionen und zeugt nicht von „Augenhöhe“ und Gleichgewicht der Verhandlungsmacht. Hier müssen endlich Tarifverträge her und es braucht echte Tarifverhandlungen mit qualifizierten, unabhängigen Gewerkschaften.

In den Kommissionen selbst gibt es eine paritätische Besetzung, doch es herrscht ein Ungleichgewicht außerhalb dieser Kommissionen was Macht und Einfluss betrifft. Aber auch dass die Besetzung und die Arbeitsweise dieser Kommissionen einseitig durch die Dienstgeber festgelegt werden kann, betrachten wir als undemokratisch. So war es möglich, Mitglieder, die zu kritisch waren, aus der AVR DW EKD Kommission zu entfernen. Von strukturellem Gleichgewicht kann aus Sicht der Mitarbeiterseite nicht die Rede sein.

Wir fordern Sie auf:

Wagen Sie mehr Demokratie, lassen Sie sich auf echte Tarifverhandlungen ein!

Bemühen Sie sich gemeinsam mit anderen Wohlfahrtsverbänden um einen „Sozialtarif“ bzw. um einen allgemein gültigen Flächentarif, der der gegenseitigen Konkurrenz der Wohlfahrtsverbände auf dem Rücken der Beschäftigten die Grundlage entzieht.

Sorgen Sie dafür, dass die weiter um sich greifende Erosion der Vergütungsgrundlagen durch die vorher beschriebenen Entwicklungen gestoppt wird.

Kirche und Diakonie können an Glaubwürdigkeit gewinnen, wenn sie Vorbildfunktion für andere Arbeitgeber übernehmen. Sonntagspredigten von Solidarität, Gerechtigkeit und Gleichheit aller Menschen werden sonst als unglaubwürdig wahrgenommen.

Mitarbeitervertretungen aus dem Bereich Ruhr-Lippe
mit ausdrücklicher Unterstützung des Vorstands der AG-MAV-Westfalen

Kontakt: Ansprechpartner der AG-MAV-Ruhr-Lippe:

Dieter Gehring:

Mitarbeitervertretung Diakonisches Werk Gladbeck-Bottrop-Dorsten, Heinrich-Lersch-Str. 15, 46242 Bottrop,
Tel.: 02041-7779950

Antje Stark:

Gemeinsame-Interessen-Vertretung Diakonie-Ruhr, Westring 26, 44787 Bochum, Tel.:0234-9133351

Karl Klaus:

Mitarbeitervertretung Diakonisches Werk Ennepe-Ruhr/Hagen, Stresemannstr. 12, 58095 Hagen,
Tel. 02331-24012